

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung
Frau Senatorin Ksenija Bekeris
Hamburger Straße 31
22083 Hamburg

Behrenstraße 24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
F. + 49 30 - 726 19 66 19
bundesverband@vbe.de
www.vbe.de

per E-Mail: webmaster@bsb.hamburg.de

Hamburg, 27. Mrz. 2025

Sehr geehrte Frau Senatorin, sehr geehrte Frau Bekeris,

ohne pädagogisches Personal kann das Bildungsangebot weder quantitativ noch qualitativ angemessen gewährleistet werden. Doch nicht nur der Mangel an Fachkräften beschäftigt uns, sondern auch der Umgang mit den im System befindlichen. Unter welchen Arbeitsbedingungen sie ihren Alltag bestreiten, wird nicht einheitlich erhoben. Die Bildungsberichterstattung fokussiert auf die Lernenden. Damit können aber auch nur bedingt Aussagen zu Entlastungspotenzialen getroffen werden. Einzelne Verbände haben daher selbst Umfragen zur Lehrkräftegesundheit durchgeführt. Der Verband Bildung und Erziehung zeigte mit einer repräsentativen forsa-Schulleitungsbefragung aus dem [Herbst 2023](#) eine alarmierende Entwicklung: So sahen 60 Prozent der Schulleitungen einen Anstieg langfristiger, krankheitsbedingter Ausfälle. Dies gilt sowohl für physische als auch psychische Erkrankungen. Diese Werte sind im Vergleich zu vorherigen Befragungen deutlich gestiegen. Im Jahr 2019 sagte etwas über ein Drittel der Befragten, dass Erkrankungen zugenommen haben. Im Jahr 2021 war es die Hälfte.

Lehrkräfteverbände, unter ihnen auch der Verband Bildung und Erziehung als eine der beiden großen Bildungsgewerkschaften, fordern seit der ersten Durchführung von TALIS (Teaching and Learning International Survey der OECD; gemeinhin auch als „Lehrkräfte-PISA“ betitelt) eine Beteiligung von Deutschland hieran. Doch die (damals noch) Kultusministerkonferenz fasste 2005 den folgenreichen Beschluss, dies nicht zu tun. Bis heute ist der Beschluss weder öffentlich einsehbar, noch wird er kohärent argumentiert.

Wir, der Verband Bildung und Erziehung, haben daher Argumente zusammengetragen, weshalb der Einstieg in die nächste Erhebungsperiode für TALIS 2030 der richtige Weg zu mehr Lehrkräftegesundheit ist – und fordern dies hiermit ein.

1) Evidenzbasierung sicherstellen

Bisherige Studien des Bildungssystems erlauben nur zu wenigen Aspekten oder nur in wenigen Gebieten eine Aufnahme des Status quo. Wer aber, wie wir, dafür eintritt,

evidenzbasiert zu arbeiten und zu entscheiden, muss auch Daten erheben. Alle deutschen Bundesländer müssen diesen Weg gemeinsam gehen.

2) Konkrete Belastungen für konkrete Gegenmaßnahmen

TALIS erhebt detaillierte Daten zu Arbeitsumfang, Aufgaben, Unterstützungssystemen und Weiterbildungsangeboten. Dies wird mit keiner in Deutschland sonst durchgeführten Studie in dem Detailgrad erreicht.

Wir sind der Meinung: Nur wenn bekannt ist, wie die hohe Arbeitsbelastung entsteht, können Gegenmaßnahmen konzipiert und angewendet werden, um den Umfang an Aufgaben zu reduzieren, Lehrkräfte zu entlasten und besser dabei zu unterstützen. Das wäre eine konkrete Hilfe im Alltag.

3) Internationale Vorbilder nutzen – und selbst eines sein

Am aktuellen Befragungszyklus TALIS 2024 nahmen 33 Staaten teil. Dadurch wird ein internationaler Vergleich ermöglicht. Der Anreiz ist zudem hoch, Best Practices aus anderen Ländern mit besseren Arbeitsbedingungen zu übernehmen.

Gleichzeitig kann Deutschland eigene Akzente setzen, Maßnahmen vorstellen und damit selbst andere Länder unterstützen.

4) Personalgewinnung und -bindung

Deutschland leidet unter einem Fachkräftemangel – auch im Bildungsbereich. Bessere Arbeitsbedingungen helfen, Anreize zu setzen, damit möglichst viele den Beruf ergreifen und langfristig in ihm arbeiten. Zudem ist es relevant, die während der Mangelzeit unter hohem Druck stehenden Lehrkräfte endlich weiter zu entlasten, damit sie eine Chance haben, die Regelaltersgrenze für Pension oder Rente in ihrem Beruf zu erreichen. Und dies auch wollen.

5) Anerkennung von Belastung

Mit der Teilnahme an TALIS können Sie als Kultusministerinnen und Kultusminister dazu beitragen, Lehrkräftegesundheit in den Fokus zu rücken. Nach Jahren des Arbeitens unter hohem Druck, steigenden Aufgaben und stetigem Personalmangel würde dies Wertschätzung beweisen.

6) Steigende Motivation führt zu besseren Bildungsergebnissen

TALIS zeigt heute schon, welche Maßnahmen in anderen Ländern dazu beitragen, dass Lehrkräfte gesünder und motivierter arbeiten. Der Vergleich könnte dies konkretisieren. Eine höhere Motivation hat dabei nicht nur Auswirkungen für die Lehrkraft selbst, sondern auch für die Lernenden. Bessere Bildungsergebnisse könnten das Ergebnis sein – was wiederum allgemein erklärtes Ziel ist.

7) Prävention spart Geld

Die Beteiligung an TALIS ist eine Investition. Denn langfristige Erkrankungen und frühes Ausscheiden aus dem Beruf kommen den Ländern teuer zu stehen. Wenn mit den Ergebnissen aus TALIS und den entwickelten Maßnahmen verhindert werden kann, dass Lehrkräfte krank werden und sie sogar motivierter arbeiten, spart dies bares Geld in den Landeskassen.

8) Guter Datenschutz verfügbar

Eine Erhebung mit sensiblen Daten zur Gesundheit von Lehrkräften muss so angelegt sein, dass die Daten sicher sind. Da aber die Daten von Schülerinnen und Schüler in anderen OECD-Studien ebenso sensibel ist, gehen wir davon aus, dass effektive Möglichkeiten zum Schutz bestehen.

9) Gleichbehandlung der im Bildungsbereich Beschäftigten

Die „TALIS Starting Strong“ Studie wurde 2018 und 2024 in Deutschland durchgeführt – unter Beteiligung von Kita-Personal. Während diese also die Möglichkeit haben, Aussagen zum Status quo zu tätigen, diese international vergleichen zu lassen und davon zu lernen, gibt es diese Möglichkeit im schulischen Bereich nicht. Durch die Beteiligung an TALIS 2030 kann diese Ungleichbehandlung aufgelöst werden.

10) Ausreichend Vorbereitungszeit

Momentan können Länder bei der OECD ihre Bereitschaft erklären und werden dann in den Prozess für TALIS 2030 eingebunden. Dieser Zeitraum erstreckt sich bis 2026. Es bleibt also ausreichend Zeit, um entsprechend unserer weiteren Argumente ein Votum des Ministeriums einzuholen, dieses in der Bildungsministerkonferenz auszutauschen und weitere Maßnahmen zu ergreifen, die zu einer Konsolidierung spätestens im Frühjahr 2026 führen.

Gerade mit Blick auf unser letztes Argument möchten wir betonen, dass wir einem Entscheidungsprozess gerne mit unserer Expertise zur Seite stehen.

Wir möchten Sie darum bitten, die Teilnahme an TALIS zu forcieren, sich für eine Beteiligung aller Bundesländer an TALIS in der Bildungsministerkonferenz auszusprechen und dort einen entsprechenden Beschluss zu fassen. Zudem freuen wir uns über eine Rückmeldung zu diesem Anliegen und danken im Voraus dafür.

Mit besten Grüßen



Gerhard Brand
Bundesvorsitzender VBE



Babette Bünger
Landesvorsitzende VBE Hamburg